

4. Vierteljahr / Woche 27.10. – 02.11.2013

05 / Neu formatieren lassen!

„Und ihm wird vergeben“ – das Sündopfer |
Versöhnung durch Sündopfer

➤ Fokus

Jesus vergibt uns unsere Schuld. Schon das Sündopfer im Alten Testament weist darauf hin.

➤ Bibel

Lies die folgenden Bibeltexte:

- 3. Mose 4,27–31
- 1. Petrus 1,18–19

➤ Infos

Sündopfer waren im alten Israel für Sünden erforderlich, die aus Versehen gegen die Satzungen Gottes begangen wurden. Beim Schuldopfer hingegen war man sich seiner Schuld bewusst, man sündigte vorsätzlich. Der „Sünder“ wurde für schuldig befunden, ob er von der Sünde wusste oder nicht. Nur durch ein Opfer konnte er wieder frei von Schuld werden. Dies galt auch für die Priester, die selbstverständlich ebenso sündigten wie alle anderen Menschen auch. Sinn all der verschiedenen Opfer war es, die tiefe Gemeinschaft mit Gott und auch zu den Mitmenschen wieder herzustellen. „Bereits das Sündopfer verdeutlichte, dass der Mensch bei Gott Vergebung findet, und war so ein Hinweis auf Christus.“ (Studienheft zur Bibel, S. 42)

Exkurs: Das Sündopfer war etwas Hochheiliges. Gott gebot, dass nur geweihte Priester es anschließend essen durften. Damit war zugleich die Versorgung der Priester mit Lebensmitteln gesichert. Das Blut wurde jedoch nie verzehrt. Auch vom Speiseopfer wurde ein Teil für Gott verbrannt und ein Teil von dem opfernden Priestern als etwas Besonderes, Heiliges gegessen (3. Mose 2). Auch vom Dankopfer wurde laut 3. Mose 3 nur ein „Anteil“ verbrannt (vgl. 3. Mose 7,15; 7,28ff). Vom Verzehr des Sündopfers berichtet 3. Mose 6,19. Dass auch das Schuldopfer anteilig verzehrt wurde sagt 3. Mose 7,6.

➤ Thema

• Schuld und Vergebung im Alten Testament (AT)

Versuche, dich in die Zeit des AT zu versetzen und stelle dir folgende Szene bildlich vor: Du hast deinen Nachbarn beleidigt. Nun fühlst du dich schuldig. Du willst deshalb ein Schuldopfer bringen, das beste Tier deiner Herde. Damit gehst du zum Priester. Wie es nun weitergeht erfährst du in 3. Mose 4,27–31.

➤ Wie geht es dir damit, was fühlst du? Wirst du deine Tat jemals vergessen?

• Schuld und Vergebung heute

Stell dir nun Folgendes vor: Du machst deine Andacht. Du liest dabei in der Bibel und dann betest du. Du bittest um Vergebung deiner Schuld.

➤ Hast du dabei immer ein Unrechtsbewusstsein? Braucht man ein Bewusstsein von Schuld, damit Gott vergeben kann? Wäre das Gebet um Sündenvergebung sonst einfach ein belangloses Ritual?

Nehmen wir an, du weißt, dass du ein Sünder bist – wie alle Menschen.

➤ Ist dir alles bewusst, was du an diesem Tag getan hast? Das Gute wie das Schlechte? Kannst du mit Gott konkret über alle Schuld reden? Musst du das überhaupt, um Vergebung zu erlangen?

➤ Macht man es sich zu einfach, wenn man Gott nur um Vergebung aller Schuld, auch der unwissenden, bittet? Erspart das nicht das konkrete Nachdenken über den Alltag, all die Taten und Worte?

• Jesus – unser Opferlamm

Lies 1. Petrus 1,18–19.

➤ Was empfindest du bei diesen Worten?

➤ Im AT musste der Sünder seine Hände auf das Opfertier legen, als es geschlachtet wurde. Wie können wir uns immer wieder bewusst machen, was unsere Sünden Jesus gekostet haben? Sprecht im Gottesdienst darüber!

Egal wie – eines ist klar: Jesus vergibt uns unsere Schuld, bei ihm ist Vergebung! Er „formatiert“ uns neu, sodass wir immer wieder bei null anfangen können!

Beschäftige dich damit, wie das Thema Schuld und Vergebung künstlerisch umgesetzt wurde. Hör dir z. B. das Lied **Nothing but the Blood** an oder lies das Gedicht „Schuld belastet mich“. Auch David hat ein Gedicht zum Thema Schuld und Vergebung geschrieben. Du findest es in **Psalm 32**.

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der **echtzeit-Facebookseite**: „Wenn du deine Schuldvergebung heute und das Sündopfer damals vergleichst: Was kommen dir für Gedanken?“